

Selbsthilfegruppe Post-Vakzin-Covid Tübingen

Manfred Lucha
Mitglied des Landtages in Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Tübingen, 20.07.2023

Fragen zum Interview vom 25.05.2023 im SWR

Sehr geehrter Herr Gesundheitsminister Lucha,
in der vom SWR am 25.05.2023 ausgestrahlten Sendung "Zur Sache Baden-Württemberg" (ab Minute 16:36) haben Sie sich zum Thema "keine Anlaufstellen in Baden-Württemberg für die Betroffenen" u.a. wie folgt geäußert:

1. "Jede Arztpraxis ist die Anlaufstelle."
2. "Jede Klinik in Baden-Württemberg mit Spezialangeboten muß eine Anlaufstelle sein."
3. "Es ist ganz oben [auf der Prioritätenliste], weil wir jeden, der sehr schweres Fatigue hat zumindest Entlastung, Ansprechpartner [anbieten wollen] und [jeder Betroffene] nicht weggeschoben werden darf."
4. "Das [Betroffene fühlen sich alleine gelassen] kann ich so nicht bestätigen, weil die Rückmeldungen unserer Praxen, die die Behandlung machen / unserer Kliniken ist, auch unserer Reha-Kliniken, dass sie alles tun werden, um diesen Menschen, die ja wirklich unheimlich viel aushalten müssen -es ist sehr belastend- denen zur Seite zu stehen."
5. "Wir müssen in der Breite aufgestellt sein."
6. "Wir müssen noch mehr darauf achten, dass die Menschen nicht von Pontius zu Pilatus geschickt werden."
7. "Auch intensive Hilfe kann manchmal nicht dazu führen, dass diese enormen Belastungssymptome sofort weggehen - die Menschen fühlen sich oft Wochen unheimlich schlecht und keiner kann ihnen helfen."

Dazu stellen wir fest:

./.

zu 1.:

"Jede Arztpraxis ist die Anlaufstelle."

Die Arztpraxen sind jetzt schon überlastet und haben zum Thema Post-Covid und Post-Vakzin kaum aktuelles Wissen und keine Diagnose-/Therapiemöglichkeiten. Eine Ausschußdiagnose zu stellen ist sehr aufwändig.

1. Welche Leistungen sollen die Arztpraxen vor Ort zusätzlich konkret erbringen?
2. Wie sollen das die Arztpraxen leisten?
3. Welche Fortbildungsmaßnahmen sind geplant?
4. Werden die Arztpraxen dabei unterstützt? Wenn ja, wie?
5. Gibt es bereits einen Behandlungsleitfaden, der in den Praxen bekannt ist?
6. Mit welchen Ärzten haben Sie gesprochen? Gerne hätten wir bei diesen Ärzten einen Termin um behandelt zu werden!

zu 2.:

"Jede Klinik [in Baden-Württemberg] muß eine Anlaufstelle sein."

Bundesweit sind Kliniken bereits jetzt überlastet - und waren das auch schon vor Corona. Viele Ärzte und Kliniken aus Baden-Württemberg verweisen auf Marburg in Hessen - allerdings ist die Warteliste in der Uniklinik Marburg sehr lange. Von über 9.000 Patienten sind aktuell über 6.000 Patienten auf der Warteliste noch nicht bearbeitet und Termine an über 3000 Patienten vergeben.

Bei Anfragen an die Uniklinik Ulm bekommen Sie die automatische Rückantwort:
"Aufgrund der sehr hohen Nachfrage und stark eingeschränkten Kapazitäten für Post-COVID-/CFS-Patienten können wir Ihnen derzeit keinen Termin anbieten. Bitte haben Sie hierfür Verständnis. Wir nehmen Sie auf unsere Warteliste auf. Die Wartezeit beträgt derzeit mindestens 12 Monate und länger. ..."

Die Post-Covid-Spezialsprechstunde an der Uniklinik in Tübingen (Innere Medizin I) ist ausschließlich für Covid-Patienten. Post-Vakzin-Betroffene werden nicht angenommen. Es wird ausdrücklich auf die Klinik in Marburg (Hessen) verwiesen.

Die Spezialsprechstunde für Post-Covid-Betroffene in der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen stand bisher auch Patienten mit der Diagnose Post-Vakzin offen. Allerdings werden seit mindestens 3 Monaten keine Termine mehr vergeben. Wegen ungenügender personeller und finanzieller Ressourcen wird überlegt, die Spezialsprechstunde im Juli 2023 zu schließen. Die entsprechende Entscheidung steht noch aus.

./.

... und die Spezialambulanz der BG-Klinik in Tübingen ist ausschließlich für berufsgenossenschaftliche Fälle reserviert.

1. Entspricht das Ihren Vorstellungen?
2. Was können und wollen Sie hier konkret unternehmen, um Ihre Forderung zu realisieren?
3. Wie kann und soll das Wissen über die Behandlung der Zentren in Marburg und der Berliner Charité an andere Kliniken (und die Hausarzt- und Facharztpraxen) in BW weitergereicht werden? Gibt es einen Fahrplan für den Wissenstransfer?
4. Welche personellen und materiellen Mittel stellen Sie bereit, um Ihren Anspruch umzusetzen?

zu 3.:

"Es ist ganz oben [auf der Prioritätenliste], weil wir jeden, der sehr schweres Fatigue hat zumindest Entlastung, Ansprechpartner [anbieten wollen] und [jeder Betroffene] nicht weggeschoben werden darf."

1. Was bedeutet "ganz oben auf der Prioritätenliste" konkret?
2. Nach welchen Kriterien ist die Prioritätenliste gewichtet? Ist die Prioritätenliste öffentlich einsehbar?
3. Können Sie uns fachlich kompetente Ansprechpartner bei Kliniken oder Praxen nennen, bei denen wir Entlastung und Hilfe in einem überschaubaren Zeitraum bekommen - ohne weitergeschoben zu werden?
4. Welche Wartezeiten sind Ihrer Ansicht nach vertretbar, bis Betroffene eine Diagnostik und Therapieangebote durch Post-Covid/Post-Vakzin-Spezialisten erhalten? 1 Monat, 6 Monate, 1 Jahr, länger?
5. Gibt es Pläne, um bei Arbeitsunfähigkeit eine "Aussteuerung" und letztendlich "Bürgergeld" zu vermeiden?
6. Gibt es Gespräche Ihrerseits mit den Krankenkassen bzw. Pläne zur Übernahme von Behandlungskosten für gesetzlich/privat Versicherte?

zu 4.:

"Das [Betroffene fühlen sich alleine gelassen] kann ich so nicht bestätigen, weil die Rückmeldungen unserer Praxen, die die Behandlung machen / unserer Kliniken ist, auch unserer Reha-Kliniken, dass sie alles tun werden, um diesen Menschen, die ja wirklich unheimlich viel aushalten müssen -es ist sehr belastend- denen zur Seite zu stehen."

Um diese Aussage zu prüfen oder sogar bestätigen zu können, müsste mit Betroffenen geredet werden und nicht mit Praxen oder (Reha-)Kliniken. Wir laden Sie ein, selbst in direktem Kontakt zu erleben ob und wie Betroffene sich alleingelassen fühlen - als Gast bei einem der regelmäßigen Treffen in Selbsthilfegruppen oder zu jedem anderen Zeitpunkt.

Die Diagnostik speziell zu Long-Covid/Post-Vakzin sind Selbstzahler-Leistungen. Da das die Krankenkassen derzeit nicht übernehmen, fühlt man sich doppelt allein gelassen.

1. Wann wäre Ihnen ein Treffen mit Betroffenen möglich?
2. Welche Aussagen von welchen Praxen/Kliniken haben Sie denn bekommen?
3. Was wurde von Ihrem Ministerium getan, damit gesetzliche und private Krankenkassen gezielte Post-Covid/Post-Vakzin-Leistungen übernehmen?
4. Wie sehen Ihre Bemühungen auf Bundesebene aus?

zu 5.:

"Wir müssen in der Breite aufgestellt sein."

1. Was bedeutet das für Sie konkret und wie wollen Sie das mit welchen Mitteln erreichen?
2. Wie stehen Sie zum Moratorium der Tübinger Ärztegruppe mit der Forderung auf medizinische Versorgung und Aussetzen der STIKO-Impfempfehlung für COVID-19-Impfstoffe? (<https://tuebinger-aerztegruppe.de>)
3. Welche Heilmittelerbringer schließen Sie "in der Breite" mit ein? Heilpraktiker? Therapeuten? Falls ja: Welche?
4. Wie können relevante Ergebnisse von Therapien/Forschung gewonnen werden, wenn die gezielte Betreuung Betroffener regelmäßig abgelehnt wird?
5. Was unternehmen Sie konkret, damit die benötigten Fördergelder für die Forschung sowie Spezialambulanzen bereitgestellt werden?

zu 6.:

"Wir müssen noch mehr darauf achten, dass die Menschen nicht von Pontius zu Pilatus geschickt werden."

Seit fast 2 Jahren werden uns bekannte Betroffene von Arzt zu Arzt weitergereicht ohne in einer Spezialambulanz (trotz Empfehlung mehrerer Ärzte) aufgenommen zu werden und haben so gut wie keine Chance auf kurz-/mittelfristige Post-Vakzin-Reha-Maßnahmen.

1. Sie wollen "noch mehr" darauf achten - was geschieht aktuell diesbezüglich?
2. ... und was meinen Sie konkret mit "noch mehr"?
3. Sind Kontrollmechanismen geplant, um dieser Problematik zu entkommen? Welche?

zu 7.:

"Auch intensive Hilfe kann manchmal nicht dazu führen, dass diese enormen Belastungssymptome sofort weggehen - die Menschen fühlen sich oft Wochen unheimlich schlecht und keiner kann ihnen helfen."

Dieser Satz suggeriert bei Zuschauern drei Dinge:

1. dass es bereits eine "intensive Hilfe" gäbe
2. dass irgendjemand fordert, dass die enormen Belastungssymptome "sofort weggehen" und
3. dass es eine zeitliche Beschränkung von "Wochen" gäbe.

Tatsächlich versuchen viele in der Ärzteschaft intensiv zu helfen! Allerdings stoßen diese auch viel zu oft und regelmäßig an ihre Grenzen (s.o.). Leider gibt es auch Beispiele grundsätzlich ablehnender Einstellung.

1. Worin sehen Sie die angeblich erbrachte "intensive Hilfe"?
2. Dass die enormen Belastungssymptome "sofort weggehen" sollen, erwarten die Betroffenen schon lange nicht mehr. In der Zwischenzeit geht es um Jahre - warum verharmlosen Sie das Thema mit der Wortwahl "Wochen"?

Wir würden gerne gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Ministerium mit daran arbeiten, dass Ihr Abschlusssatz "... und keiner kann ihnen [den Betroffenen] helfen." schnellstmöglich nicht mehr gültig ist.

Abschließend ...

... bitten wir (unterstützt von den unten aufgeführten Personen/Institutionen) um Stellungnahme und Beantwortung der o.g. Fragen. Darüber hinaus sind Sie nochmals herzlich zu einem Treffen eingeladen, bei dem Sie sich über die tatsächliche Situation von Betroffenen informieren können.

Tübingen, 20.07.2023

Selbsthilfegruppe POST-VAKZIN-SYNDROM COVID Tübingen

- Brigitte J. (Angehörige, Ldkr Tübingen)
- Aaron (Betroffener, Ldkr Reutlingen)
- Marcus N. (Betroffener, Zollernalbkreis)
- Sabine J. (Betroffene, Ldkr Tübingen)
- Dr. med. H. H. (betroffen)
- Caren L. (Mutter eines Betroffenen, Ldkr Tübingen)
- Daniel G. (Betroffener)
- Maren H. (Betroffene)
- Herma K. (Betroffene, Tübingen)
- Liliana S. (Betroffene, Göppingen)
- Werner S. (Angehöriger, Göppingen)

Weitere Erstunterzeichner:

CoVeRSE Tübingen

- Mara W.
- Melissa Sch. (Ldkr Tübingen)
- Vera V. (Ldkr Tübingen)
- Yvonne G. (Ldkr Tübingen)
- Kirsten T.
- Amancay K. (Ldkr Tübingen)
- Karin (Ldkr Reutlingen)
- Katrin K. (Ldkr Reutlingen)
- Daniela B. (Ldkr Tuttlingen)
- Christiane S. (Ldkr Calw)
- Carsten M. (Ldkr Calw)
- Bettina M. (Ldkr Böblingen)
- Uwe K. (Ldkr Tübingen)
- Magdalena F. (Ldkr Tübingen)
- Simone Z. (Enzkreis)
- Jörg (Ldkr Reutlingen)
- Betty (Zollernalbkreis)
- Nicolai J. (Ostalbkreis)
- Anaïs Borrego (Betroffene, Zollernalbkreis)

Selbsthilfegruppe Post-Covid Tübingen

- Helga C. (Ldkr Esslingen)
- Karsten S. (Betroffener, Ldkr Tübingen)
- Andrea B. (Ldkr Esslingen)
- Bernhard B. (Angehöriger)
- Alina B. (Betroffene, Zollernalbkreis)
- Marina B. (Angehörige, Zollernalbkreis)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- Dietmar T. (Ldkr Reutlingen)
- Barbara Herzog (Sozialforum Tübingen)

Tübinger Ärztegruppe

- Dr. med. Klaus G. Weber (Allgemeinarzt, Rottenburg)
- Dipl. Soz. Arb. Michaela Wiese-Weber (Therapeutin & Betroffene, Rottenburg)
- Dr. Anette Riexinger (FÄ Allgemeinmedizin, Stuttgart)
- Judith Bomheuer-Kuschel (Musiktherapeutin)
- Sabine Haupt (Physiotherapeutin)
- Dr. Carolin Mann (FÄ Anästhesie)
- Dr. med. Tanja Efinger (Ärztin, Königsfeld)

Selbsthilfegruppe Post-Covid/Post-Vakzin Reutlingen

- Hildegard Renovanz-Grützmacher (Reutlingen, Pfarrerin i.R.)
- Jenny G. (Betroffene, Reutlingen)
- Monika Sch. (Betroffene)

Selbsthilfegruppe Post-Vakzin Stuttgart

- Simone (Landkreis Ludwigsburg)
- Erika S. (Stuttgart)
- Angela B. (Stuttgart)

Einzelpersonen

- Dr. med. Anna Brock (Fachärztin für Innere Medizin, Düsseldorf)
- Stefan Euper
- Alexander (Ldkr Reutlingen)
- Enrico Meyer (Magister der Sportwissenschaften;
Otto-von-Guericke Universität Magdeburg)
- Paul (Ldkr Reutlingen)
- Hanne (Angehörige, Ldkr Reutlingen)
- P. P. (Ldkr Reutlingen)
- Wolfdietrich Burde (Betroffener, Breisach)
- Cordula Hermann (Rheine, NRW)
- Erwin G. (Ldkr Reutlingen)
- Davide S. (Stuttgart)
- Klaus Jürgensen (Nahrendorf / OT)
- Kerstin (Freundin eines Betroffenen, Ldkr Reutlingen)
- Klaus Orthofer

- Petra Orthofer
- Renate B. (Hebamme)
- Christine Komander (Ldkr Aichach Friedberg, Bayern)
- Simona H. (Angehörige, Zollernalbkreis)
- Rajmund Komander (Ldkr Aichach Friedberg, Bayern)
- Nathalie Komander (Augsburg)
- Sascha K. (Ldkr Reutlingen)
- Andrea G. (Betroffene, Esslingen)
- S. M. (Ldkr Reutlingen)
- K. G. (Ldkr Reutlingen)
- Sandra (Betroffene; Ldkr Reutlingen)
- Wolfgang Zagermann (Angehöriger Post-Covid, Unternehmer)
- R. Kimmerle (Ldkr Reutlingen)
- C. Kimmerle (Ldkr Reutlingen)
- Susanne Peres (Kinderkrankenschwester, Neckar-Odenwald-Kreis)
- Maxim K. (Ldkr Reutlingen)
- Petra Wörz (Ldkr Reutlingen)
- Diethild Schuster-Perez (Ldkr Reutlingen)
- Patrick Perez (Ldkr Reutlingen)
- Edgardo Perez (Ldkr Reutlingen)
- Julia Linsenmayer (Ldkr Reutlingen)
- Kati Kampari (Ldkr Reutlingen)
- Ingrid Hörz (Ldkr Reutlingen)
- Bianca Pinzhoffer (Ldkr Reutlingen)
- Giuliana Nista (Ldkr Esslingen)
- Bianca Pinzhoffer (Ldkr Reutlingen)
- Harriet Avallone (Erding)
- Dieter Schuster (Karlsruhe)
- Helga Fronius (Ldkr Reutlingen)
- Sabine Dinel (Ldkr Reutlingen)

Eine Initiative der **Selbsthilfegruppe Post-Vakzin-Covid Tübingen**

E-Mail Unterstützung: unterstuetzung-post-vakzin@t-online.de

E-Mail Allgemein: post-vakzin-tue@posteo.de

Messenger: <xmpp:post-vakzin-tue@hookipa.net> (kein WhatsApp in Selbsthilfegruppen!)

Einladung: <https://www.freie-messenger.de/i/#post-vakzin-tue@hookipa.net>